

6 ifo World Economic Survey

JOHANNA GARNITZ

6.1 Ziel, Konzept und Länderabdeckung

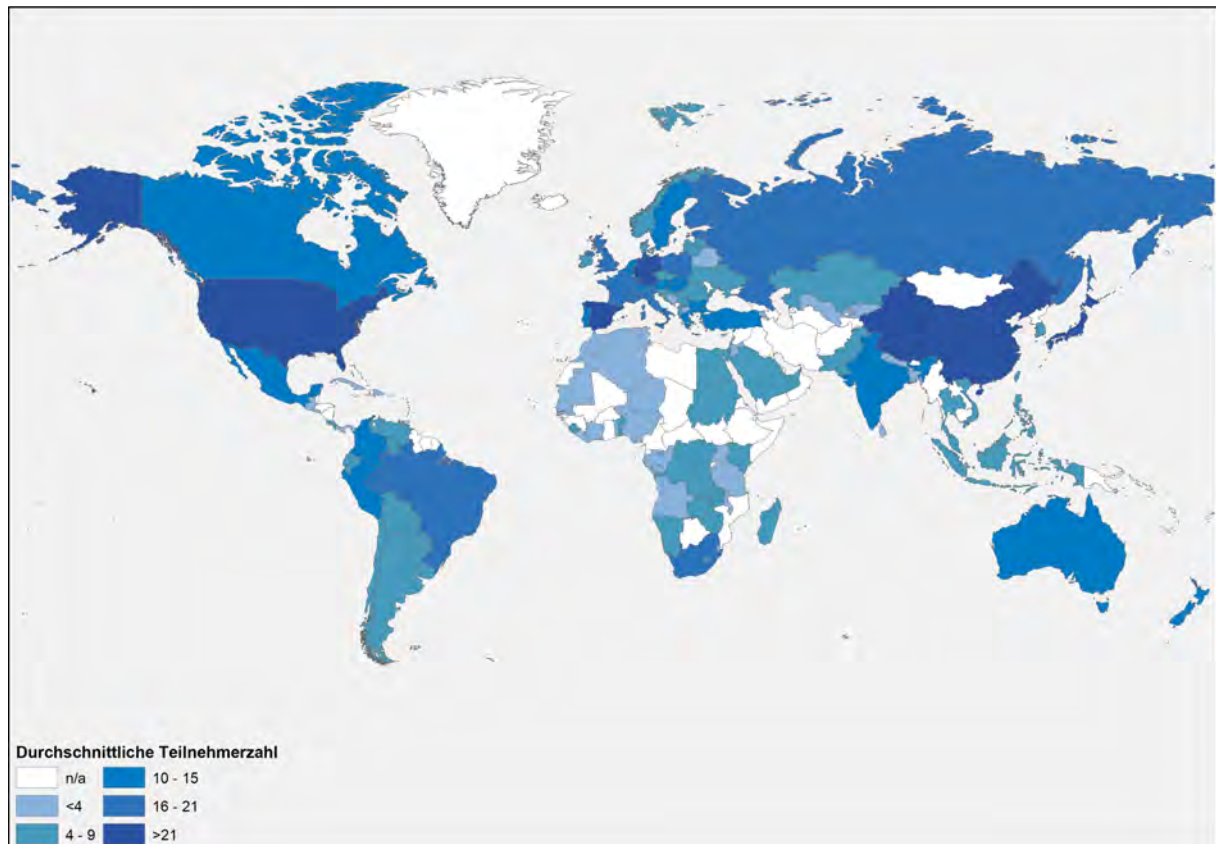
Ziel des World Economic Survey (WES) ist es, durch die vierteljährliche Befragung von mehr als 1.000 Wirtschaftsexperten auf der ganzen Welt ein Bild von der aktuellen Wirtschaftslage und Hinweise auf zukünftige Entwicklungen in über 100 wichtigen Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern zu liefern. Im Gegensatz zur amtlichen Statistik, die in erster Linie auf quantitativen Informationen aufbaut, werden beim WES vorwiegend qualitative Informationen – Urteile und Erwartungen von Wirtschaftsexperten – abgefragt. Während amtliche Statistiken sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene oft nur mit großen Zeitverzögerungen erhältlich sind und nachträglichen Revisionen unterliegen, zeichnen sich die WES-Umfrageergebnisse durch ihre schnelle Verfügbarkeit, hohe Aktualität und internationale Vergleichbarkeit aus.

Die Umfrage wurde als Economic Survey International (ESI) ins Leben gerufen. Nach zwei Testläufen im Jahre 1981 wurde die Erhebung fest installiert und von 1983 bis 1988 jeweils dreimal im Jahr erhoben. Seit 1989 findet der WES vierteljährlich statt. Der Erhebungszeitraum erstreckt sich jeweils auf den ersten Monat im Quartal (Januar, April, Juli und Oktober). Die Teilnehmer haben für die Beantwortung des Fragebogens ca. vier Wochen Zeit. Die Teilnahme ist online oder mittels eines Papierfragebogens möglich, wobei der Online-Fragebogen die Papierversion inzwischen längst als beliebtestes Teilnahmemedium abgelöst hat: Mittlerweile werden mehr als drei Viertel der Antworten auf elektronischem Wege übermittelt.

Aktuell beteiligen sich jedes Quartal rund 1.200 Wirtschaftsexperten an der Umfrage, die über 110 Länder abdeckt. Das ergibt im Durchschnitt zehn Fragebögen pro Land und Quartal. Tatsächlich jedoch variiert die Anzahl der Befragten pro Land sehr stark und reicht von weniger als vier bis zu über 20 Personen. Allgemein gilt: Je wirtschaftlich bedeutender das Land, desto mehr Umfrageteilnehmer für die jeweilige Volkswirtschaft gibt es. Dies wird in Abbildung 6.1 ersichtlich, in der die genaue Länderabdeckung des WES mit den jeweils durchschnittlich erhaltenen Antworten dargestellt ist. In einigen Ländern ist das Panel noch stark im Ausbau befindlich. Dies betrifft vor allem Länder auf dem afrikanischen Kontinent. Dennoch können auch hier bereits gute Aggregatsauswertungen vorgenommen werden.

Bei dieser Befragung wird mittels qualitativer Expertenaussagen auf die allgemeine aktuelle wirtschaftliche Verfassung und voraussichtliche Entwicklung einer Volkswirtschaft als Ganzes

Abbildung 6.1: WES-Länderabdeckung mit durchschnittlicher Teilnehmerzahl (1990-2014)



geschlossen. Bei einer solchen Vorgehensweise stellt sich die Frage der Repräsentativität im Sinne der üblichen Umfragen (von einer Stichprobe auf die Grundgesamtheit schließen) nicht. Es kommt vielmehr auf die Kompetenz der Befragungsteilnehmer in volkswirtschaftlichen Fragen an. Die essentielle Voraussetzung für die Umfrageteilnahme ist somit, ein Experte für das Land zu sein, der über die wirtschaftlichen Vorgänge in dem jeweiligen Land gut informiert ist und diese beurteilen kann. So ist auch mit wenigen Expertenmeinungen eine konkrete Aussage über die jeweilige konjunkturelle Entwicklung eines Landes möglich.

6.2 Fragebogeninhalt

Aufgrund der Internationalität der Umfrage sowie aus Konsistenz-, Zeit- und Kostengründen ist der Fragebogen einheitlich für alle Länder in englischer Sprache konzipiert. Die Umfrage beinhaltet überwiegend qualitative Fragen zu acht Standardthemen, regulär wiederkehrende Fragen (mindestens einmal im Jahr) sowie einmalige Sonderfragen zu aktuellen wirtschaftlichen oder weltpolitisch relevanten Themen (vgl. Tabelle 6.1). Im Wesentlichen entspricht der Fragebogen der ursprünglichen Form seit Einführung der Umfrage im Jahre 1981, es wurden lediglich Formulierungen im Laufe der Zeit etwas angepasst oder der Prognosehorizont verkürzt.

Neu eingeführte Fragen betreffen eine Einschätzung zu angebotsseitigen Kreditbeschränkungen (halbjährlich seit 2013) sowie die erwartete Inflationsrate in fünf Jahren (quantitativ und vierteljährlich seit Ende 2014). Bei der halbjährlichen Frage zu den wichtigsten Wirtschaftsproblemen wurde im Jahr 2016 der Aspekt der Korruption in den Fragenkatalog aufgenommen. 2017 wurde die halbjährliche Frage zu den bedeutendsten Problemen etwas modifiziert und bisherige Antwortmöglichkeiten, wie z.B. Arbeitslosigkeit, Auslandsschulden und Inflation, für die es ohnehin in den meisten Ländern offizielle Statistiken gibt, wurden durch die folgenden – nicht beobachtbaren Variablen – ersetzt: fehlende Innovationskraft, unzureichende Infrastruktur, rechtliche und administrative Barrieren für Unternehmen, ungünstiges Investitionsklima für ausländische Investoren, fehlende Glaubwürdigkeit der Zentralbankpolitik, ineffizientes Schuldenmanagement, Ausweitung des Einkommensungleichgewichts, politische Instabilität. Die genaue Fragestellung im WES ist dem Beispielfragebogen in Abbildung 6.2 zu entnehmen, welcher die acht Standardthemen, zwei der vier regulär wiederkehrenden Fragen sowie mögliche Sonderfragen beinhaltet.

Tabelle 6.1: Übersicht Fragebogenprogramm

Vierteljährlich

Aktuelle Einschätzung und Erwartungen in den nächsten sechs Monaten zu:

- allgemeiner Wirtschaftslage
- Bau- und Ausrüstungsinvestitionen
- privaten Konsumausgaben

Erwartungen in den nächsten 6 Monaten zu:

- Außenhandelsvolumen (Ex- und Importe)
- Handelsbilanz
- Inflationsrate
- Kurz- und langfristigen Zinsen
- Wert des US-Dollar ggü. der jeweiligen Landeswährung
- Aktienkurse

Quantitative Prognosen zur

- Durchschnittlichen Inflationsrate für das laufende Jahr
- Inflationsrate in fünf Jahren (gefragt seit Ende 2014)

Aktuelle Beurteilung

- führender Weltwährungen in Bezug auf die eigene Landeswährung

Halbjährlich

- wichtigste Wirtschaftsprobleme (z.B. mangelndes Vertrauen in die Wirtschaftspolitik der Regierung, unzureichende Nachfrage, Handelsbarrieren oder Fachkräftemangel)
- Ausmaß der angebotsseitigen Beschränkung der Kreditvergabe an Unternehmen (gefragt seit 2013)

Jährlich

- BIP-Prognose für das laufende Jahr (quantitativ)
 - Mittelfristige (3-5 Jahre) BIP-Prognose (quantitativ)
-

Abbildung 6.2: Beispielfragebogen WES vom 2. Quartal 2017

World Economic Survey WES

ifo Center for Macroeconomics and Surveys

Please return the questionnaire by October 9, 2019

nothhaft@ifo.de
 Fax: +49 (0)89 9224-1463
 Fax: +49 (0)89 9224-1911
 Fax: +49 (0)89 907795-1300

Contact information:
 Ms. Nothhaft
 Tel: +49 (0)89 9224-1300



Leibniz Institute for Economic Research
 at the University of Munich

P.O. Box 86 04 60
 81631 Munich
 Germany

Please mark the appropriate boxes. No mark means: "not applicable" or "no judgment".
 The answer "no change" implies no remarkable change.

Code No.

Data requested for:

ECONOMIC SITUATION

1. This country's general situation regarding	present judgment			compared to the same time last year			from now on: expected situation by the end of the next 6 months		
	good	satis- factory	bad	better	about the same	worse	better	about the same	worse
- overall economy	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- capital expenditures	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- private consumption	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

TRADE

2. Expected foreign trade volume by the end of the next 6 months (in convertible currency)

	higher	about the same	lower
a) exports	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) imports	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Expected trade balance within the next 6 months (in convertible currency)

- improvement (increasing surplus or decreasing deficit)
- no change
- deterioration (decreasing surplus or increasing deficit)

INFLATION / INTEREST RATES

4. Expected inflation rate (year-on-year change in the Consumer Price Index, CPI) by the end of the next 6 months

- higher
- about the same
- lower

a) The rate of inflation on average in 2019 will be

_____ % (p.a.)

b) The expected rate of inflation in 5 years (2024) will be

_____ %

5. Expected interest rates by the end of the next 6 months

	higher	about the same	lower
a) short-term rates (3-month money market rates)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) long-term rates (government bonds with 10 and more years of maturity)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

GDP GROWTH

6. The expected average annual growth rate (year-on-year change) of real Gross Domestic Product (GDP) over the next 3 to 5 years (own estimate) will be

_____ % (p.a.)

CURRENCIES / DOMESTIC SHARE PRICES

7. At present, in relation to this country's currency the following currencies (US \$; euro; UK £; yen) are...

	US \$	euro	UK £	yen
overvalued	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
about at proper value	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
undervalued	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. The value of the US \$ in relation to this country's currency by the end of the next 6 months will be

- higher
- about the same
- lower

9. The level of domestic share prices (in domestic currency) by the end of the next 6 months will be

- higher
- about the same
- lower

ECONOMIC PROBLEMS

10. Is the economy of your country currently facing the following problems?

	yes	no
Lack of confidence in the government's economic policy	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Insufficient demand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lack of innovation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inadequate infrastructure	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lack of international competitiveness	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Trade barriers to exports	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lack of skilled labor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Legal and administrative barriers for business	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unfavorable climate for foreign investors	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Capital shortage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lack of credible central bank policy	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inefficient debt management	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Widening income inequality	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Political instability	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Corruption	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

The individual survey results will be treated as absolutely confidential.
 Privacy policy and data protection: www.ifo.de/en/Datenschutz-Umfragen

Thank you for your participation!

6.3 Auswertung und Gewichtung

Für die überwiegend qualitativen Fragen 1-8 gibt es drei mögliche Antwortkategorien: *good/better/higher* für eine positive Einschätzung bzw. Verbesserung, *satisfactory/about the same/no change* für eine neutrale Einschätzung und *bad/worse/lower* für eine negative Einschätzung bzw. Verschlechterung. Der Gesamtsaldo einer qualitativen Variablen eines Landes ergibt sich aus der Differenz der Prozentanteile der positiven Antworten (*good/better/higher*) und der negativen Antworten (*bad/worse/lower*). Der Wertebereich liegt zwischen -100 und +100, wobei die Nulllinie die neutrale bzw. unveränderte Position reflektiert. Demnach überwiegen bei einem Skalenwert von größer als 0 die positiven Meldungen, und zwar umso stärker, je mehr sich der Wert dem oberen Skalenende und damit +100 nähert. Entsprechendes gilt für den unteren Bereich der Skala von -100 bis 0. Das Wirtschaftsklima (GSCL) eines Landes i in Zeit t ist das geometrische Mittel aus dem Saldo der Lageeinschätzung (GSON) und dem Saldo der Konjunkturerwartungen für die nächsten sechs Monate (GSOF):

$$GSCL_{i,t} = \sqrt{(GSON_{i,t} + 200)(GSOF_{i,t} + 200)} - 200$$

Die Vorgehensweise entspricht der Methodik zur Auswertung und Berechnung des ifo Geschäftsklimas.

Bei den halbjährlichen Fragen gibt es keine neutrale Kategorie bzw. keinen symmetrischen Nullpunkt. Dabei wird aufsteigend nach der Problematik gefragt, z.B. ob das Angebot an Krediten für Firmen durch bankspezifische Faktoren beschränkt ist, mit den Auswahlmöglichkeiten *not constrained/moderately constrained/strongly constrained*. Bei dieser Frage werden die beiden Kategorien *moderately constrained* und *strongly constrained* zusammen als Prozentanteil für den Grad der Kreditbeschränkung ausgewiesen. Der daraus errechnete Anteil bewegt sich im Wertebereich 0 bis +100 und reflektiert aufsteigend die (negative) Intensität.

Bei der Frage zu den wichtigsten Wirtschaftsproblemen (Frage 9) gibt es für jede Variable lediglich zwei Auswahlmöglichkeiten: *yes* für ein derzeit wichtiges Problem und *no* für kein Problem. Für die Zeitreihe werden hier jeweils nur die Ja-Prozentanteile ausgewiesen, so dass im Zeitverlauf ersichtlich wird, ob die Dringlichkeit der Probleme zu- oder abnimmt. Die Skala reicht auch hier von 0 (kein Befragter sieht die Variable – z.B. Korruption – derzeit als Wirtschaftsproblem an) bis 100 (alle Befragten haben angekreuzt, dass die Variable ein Problem darstellt). Bei den quantitativen Prognosen zur Inflationsrate und zum Bruttoinlandsprodukt des laufenden Jahres bzw. in den nächsten drei bis fünf Jahren (Fragen 4 und 10) ergibt sich der Wert eines Landes aus dem Mittelwert aller Expertenmeinungen eines Landes. Die möglichen Sonderfragen (Frage 11) werden je nach Fragestellung und der Thematik entsprechend individuell ausgewertet.

Bei der Aggregation der Ergebnisse zu Ländergruppen (z.B. Euro-Länder, EU28) und Regionen werden die jeweiligen Länder einer Gruppe anhand ihres Bruttoinlandsprodukts gewichtet. Für die Errechnung dieses Anteils wird die World Economic Outlook Database des Internationa-

len Währungsfonds mit den Daten des nominalen Bruttoinlandsprodukts in Kaufkraftparitäten in internationalen Dollar herangezogen. Da diese Daten immer zeitverzögert veröffentlicht werden, wird zur Gewichtung der jeweilige Stand des vorvergangenen Jahres verwendet. Der WES bildet mit seinen regelmäßig beobachteten Ländern 94% des weltweiten Bruttoinlandsprodukts ab. Bis 2016 wurde für die Gewichtung des WES zu Länderaggregaten das Außenhandelsvolumen herangezogen. Lange Zeitreihen für fast alle Variablen sind ab 1989 verfügbar und können über das ifo Institut (umfragedaten@ifo.de) direkt oder über verschiedene Datendienstleister (Thomson Reuters Datastream, Macrobond etc.) bezogen werden. Im Jahr 2002 wurde die Umfrage von Economic Survey International (ESI) in World Economic Survey (WES) umbenannt. Ab diesem Zeitpunkt erfolgte auch die Veröffentlichung der Daten im jeweils zweiten Monat eines Quartals (Februar, Mai, August und November) in Form von Pressemitteilungen zum *ifo Wirtschaftsklima Euroraum* und zum *ifo Weltwirtschaftsklima*. Die detaillierten WES-Ergebnisse mit einer ausführlichen Länderanalyse erscheinen in der englischsprachigen Publikation *ifo World Economic Survey* und in deutscher Sprache im *ifo Schnelldienst*.

6.4 Wer sind die WES-Experten?

Das WES-Netzwerk besteht aus Fachleuten mit detaillierten Kenntnissen zu den aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen.¹ Mit wenigen Ausnahmen sitzen alle Panel-Mitglieder in dem Land, über das sie berichten. Über 86% der Experten sind männlich. Die Altersverteilung sieht wie folgt aus: Je ein Viertel entfällt auf die Altersgruppen 35-44 Jahre, 45-54 Jahre und 55-65 Jahre. Nur 11% sind jünger als 35 Jahre, 13% älter als 65. Die absolute Mehrheit der WES-Panelisten besitzt einen Hochschulabschluss, mehr als 40% verfügen über einen Dokortitel/Ph.D. oder eine ähnliche Qualifikation. Dieser hohe Anteil an promovierten WES-Teilnehmern kann dadurch erklärt werden, dass wie in Abbildung 6.3 ersichtlich, etwa ein Drittel aller Experten aus Wirtschaftsforschungseinrichtungen, Universitäten und Think-Tanks kommt. Über 16% arbeiten für Finanzinstitute, wie beispielsweise Banken oder Versicherungen, 14% sind Angestellte in (Industrie-) Unternehmen und rund 13% Vertreter von Verbänden oder Industrie- und Handelskammern. Die restlichen 25% arbeiten in nationalen Ministerien oder Behörden, Zentralbanken, internationalen Organisationen, Botschaften oder sind (private, unabhängige) Berater. Über die Hälfte der WES-Experten hat im Hauptfach „Economics“ studiert. Der akademische Hintergrund von rund 19% ist „Business“, während 10% Mathematik, Informatik oder Ingenieurwissenschaften studiert haben. Die restlichen 17% haben im Hauptfach Sozial-, Rechts- oder Geisteswissenschaften studiert. Die Teilnahme an der Umfrage besteht auf freiwilliger Basis. Als Gegenleistung für die Expertise erhalten die beteiligten Experten alle Ergebnisse der Umfrage zeitnah und exklusiv. So geben das reine

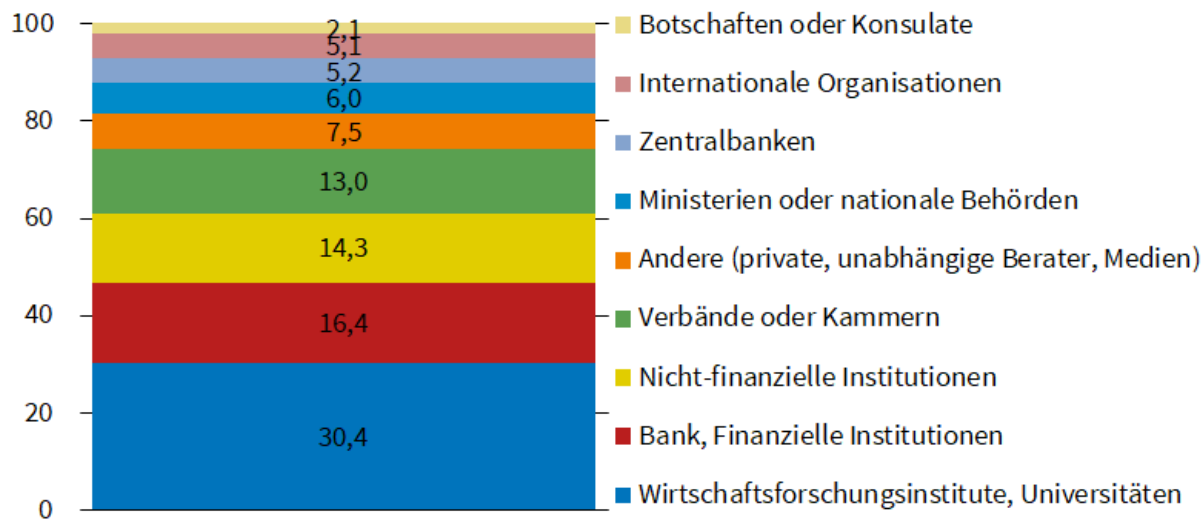
¹ Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Sonderumfrage *WES Test* vom Oktober 2014, an der die Hälfte der WES-Panelisten teilnahm. Alle Aussagen beziehen sich auf das Gesamtergebnis der Sonderumfrage. Die beschriebene Verteilung gilt näherungsweise für das Expertenpanel als Ganzes, kann sich aber von Land zu Land unterscheiden.

berufliche Interesse am gefragten Thema sowie die Umfrageergebnisse den alleinigen Anreiz zur Teilnahme.

Abbildung 6.3: Verteilung über teilnehmende Institutionen

Teilnehmende Institutionen

Anteile in Prozent



Quelle: World Economic Survey, 2014.

© ifo Institut

6.5 Analysepotenziale der WES-Ergebnisse und Forschungs-Output

Die Ergebnisse des World Economic Survey bieten vielfältige Möglichkeiten für wissenschaftliche Analysen. Bezüglich Querschnittsanalysen bietet die Umfrage regionale oder länderspezifische Ergebnisse in Bezug auf bestimmte wirtschaftliche Indikatoren, wie z.B. Zinsraten, Inflationsraten, Expansionsraten des Bruttoinlandsprodukts, Wechsel- und Aktienkurse oder die Beurteilung der aktuellen Wirtschaftslage und der Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung. Für Längsschnittanalysen einzelwirtschaftlicher Entwicklungsverläufe beinhaltet die Untersuchung bestimmte wirtschaftliche Indikatoren im Zeitverlauf. Hierzu bietet das WES-Panel umfangreiche Zeitreihen sowohl für die einzelnen Länder als auch für regionale Aggregate und Ländergruppen, die in bestimmten Fällen über 30 Jahre zurückreichen. Auch für die Paneldatenforschung gibt es Potenzial. Mittels der Sonderbefragung „Test WES“ im Oktober 2014 wurden neben der Wichtigkeit verschiedener Informationsquellen für die Meinungsbildung der Experten auch verschiedene sozioökonomische Eigenschaften der Panelisten wie höchster Bildungsabschluss sowie beruflicher oder akademischer Hintergrund abgefragt (vgl. Boumans und Garnitz 2017). Die Zugehörigkeit zur Institution (Unternehmen, Forschungsinstitut, Finanzinstitut oder Verband/Kammer) wird seit 2015 in den Mikrodaten

erfasst, so dass sich hieraus zusätzliches Analysepotenzial ergibt.

Die aus dem World Economic Survey gewonnenen qualitativen und quantitativen Umfragedaten waren bereits Grundlage für folgende Studien zum Thema Inflation: Henzel und Wollmershäuser (2005) verwendeten die WES-Inflationsprognosen für die Entwicklung einer Alternative zur Carlson-Parkin-Methode für die Quantifizierung qualitativer Inflationserwartungen. In der Folgestudie (vgl. Henzel und Wollmershäuser 2008) verwendeten sie die WES-Inflationserwartungen, um die Inflationsdynamik (Neu-Keynesianische Philippskurve) in ausgewählten Euroländern, den USA und UK aufzuzeigen. In ihrer Dissertation wies Wieland (2013) nach, dass die Informationsstarre bei Inflationserwartungen nachlässt, je wichtiger die Inflation im jeweiligen Land als ökonomisches Problem wahrgenommen wird. Andere Studien erforschten, wie die WES-Indikatoren mit anderen verfügbaren Frühindikatoren für Prognosen verwendet werden können (vgl. Brand u. a. 1990, Hülsewig u. a. 2008). Abberger u. a. (2009b) wiederum stellten fest, dass das ifo Weltwirtschaftsklima mit der OECD Industrieproduktion gut korreliert. Die Aussagekraft der WES-Indikatoren für sich allein wurde im zwölften Jahr nach Implementierung des World Economic Survey ausführlich untersucht (vgl. Brand und Pouquet 1993) mit dem Ergebnis, dass der WES wertvolle Indikatoren liefert, um die weltwirtschaftlichen Entwicklungen zu erklären. Die Prognosefähigkeit der WES-Indikatoren dagegen schien schwächer ausgeprägt zu sein als ihr Erklärungswert. Ein weiterer Befund lautet, dass die Anzahl der Umfrageteilnehmer keinen signifikanten Einfluss auf die Qualität der Umfrageergebnisse zu haben scheint. Kudymowa u. a. (2013a) bestimmten die Korrelation des zusammengesetzten Indikators „Wirtschaftsklima“ mit der jeweiligen realwirtschaftlichen Entwicklung in über 40 Ländern. Stangl (2009) beschäftigte sich in ihrer Dissertation mit der Erwartungsbildung der WES-Umfrageteilnehmer. Die WES-Resultate für die USA wurden von Hutson u. a. (2014) näher betrachtet. Sie fanden heraus, dass die WES-Panelisten der USA statistisch signifikante Richtungsprognosen und Signale für verschiedene Variablen (Bruttoinlandsprodukt, Bau- und Ausrüstungsinvestitionen und privater Konsum) liefern. In einer darauf aufbauenden Vergleichsstudie zur Eignung von Indikatoren für die Prognose des Bruttoinlandsprodukts verwenden Garnitz u. a. (2017) WES Indikatoren in einer Out-of-sample Analyse für 44 Länder und drei Länderaggregate. Die beiden besten Indikatoren sind dabei das WES-Wirtschaftsklima oder die WES-Konjunkturerwartungen des jeweiligen Landes. Zudem schlagen die WES-Indikatoren bei 35 Ländern die Prognosegüte des jeweiligen Benchmarks. Die Prognoseergebnisse können dabei sogar noch verbessert werden, indem man die Befragungsergebnisse der jeweils wichtigsten Handelspartner in das Prognosemodell integriert.

Eine WES-Sonderfrage zu den Erwartungen der Experten bezüglich des Senioritäts-Status der verschiedenen Komponenten des Euro-Rettungsschirms war wiederum Inhalt einer Forschungsarbeit von Steinkamp und Westermann (2014) zur vorrangigen Gläubigerfrage in der europäischen Schuldenkrise. Boumans u. a. (2018) identifizierten die Ursachen der beobachteten Wahrnehmungsverzerrungen in Bezug auf Terror anhand einer im Januar 2016 gestellten WES-Sonderfrage. Dabei wurden die internationalen Experten zu den zu erwartenden kon-

junkturrellen Auswirkungen von Terror auf die Weltwirtschaft und in ihren jeweiligen Ländern befragt. Die Ergebnisse zeigten, dass Befragte in terrorgepeinigten Ländern die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft weniger gravierend einschätzten als die Folgen in ihren eigenen Ländern. Generell ist die Experteneinschätzung zu den Auswirkungen von Terror auf die Weltwirtschaft von individuellen Charakteristiken und länderspezifischen Gegebenheiten geprägt: Männliche Befragte und solche aus demokratischen und reicheren Ländern sind weniger pessimistisch.

Die veröffentlichten Studien zeigen mögliche Ansatzpunkte für weiterführende Analysen. Zudem gibt es dank der Datenfülle, die sich nicht nur in Form eines langen Zeithorizonts, sondern auch in der großen Anzahl an beobachteten Ländern äußert, weitere vielfältige Analysemöglichkeiten. Externe Forscher, die aufgrund eines wissenschaftlichen Forschungsprojekts an den WES-Mikrodaten interessiert sind, können sich bezüglich des Zugriffskonzepts und den erforderlichen Formalitäten an das LMU-ifo Economics & Business Data Center (EBDC) wenden.